

IX, 38. Ebend. 20.

IX, 39. III, 3, 4, 1. हास् verwandt mit हा, aber doch wohl selbständige Wurzel, wie J. annimmt, s. IX, 2, 3, 5 hāsate, I, 23, 5, 2 hāsamānā, III, 4, 15, 24 hāsajanti, X, 10, 15, 3 apa hāsate, I, 3, 2, 4 ud ahāsata, VIII, 2, 2, 2 ni ahasata. Zu dem Bilde gāveva vgl. VII, 1, 2, 5 पूर्वीं शिशुं न मातरां रिहाणे समग्रुवो न समनेष्वन्नन् «wie zwei stattliche Eltern, die das Junge lecken, wie Finger in Umschlingungen treffen sie zusammen» (die beiden Thorflügel). So hier: wie Stier und Kuh zu ihrem Jungen eilen von verschiedenen Seiten her, so die beiden Flüsse zu dem Punkte ihrer Vereinigung. Vgl. z. Lit. u. Gesch. S. 103.

IX, 40. VI, 6, 14, 4. Vāg. 29, 41. Zu samvidāna vgl. VII, 3, 11, 4 दृष्टिर्वा संविदान उषसा सूर्येण; X, 12, 15, 3 अत्रैव वो ऽपि नक्षाम्युभे आत्नी इव ज्यया.

IX, 41. IV, 5, 12, 5. Ath. III, 17, 7, vgl. Vāg. 12, 69. Die Comm. erklären das Dvandva einstimmig mit Indra und Aditja. Sira ist aber die Pflugschaar (in denselben Liedern öfters genannt) und auch cuna (Hund) könnte einen Theil des Pfluges bezeichnen. Zu der Identificirung mit jenen Göttern könnte die Art der Bitten Anlass gegeben haben, welche wie im vorliegenden Verse an sie gerichtet werden, und unter der anderen Voraussetzung den Comm. unpassend schienen. Vgl. auch Aṣv. ṣr. 2, 20.

IX, 42. Zu der Formel vgl. Aṣv. ṣr. 2, 16. Wer in der That die deae benignae, beneficae sein, lässt sich aus der Stelle selbst nicht entnehmen. Vrgl. Vāg. 21, 51. Das masc. findet sich IV, 4, 9, 9 उपेमस्युर्ज्ञाष्टार इव वस्वः in der Bedeutung bona flagitans, nach der doppelten Bedeutung von जुष् Gutes wünschen und annehmen, oder Gutes empfangen. Zu vasuvan (Cat. Br. S. 82 und Comm. S. 127 flg.) vrgl. वसुवनिः VII, 1, 1, 23 Bitte um Gut; oben II, 12 वृष्टिर्वनिः Bitte um Regen.

IX, 43. Vrgl. VIII, 5, 9, 4 तत्रदग्निर्वयो दधे यथायथा कृपयति । उर्जाहुतिर्वसूनां शं च योश्च मयो दधे विप्रवस्यै देवहृत्यै ॥ Pada उर्जा ऽ आहुतिः । Vrgl. Vāg. 21, 52.